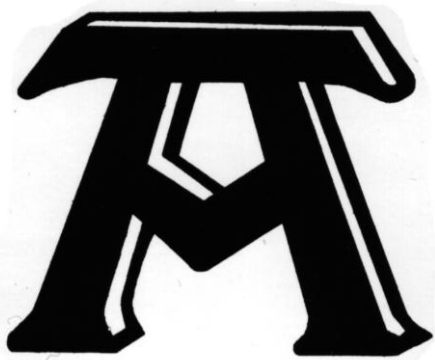




Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 131

Oktober 2025



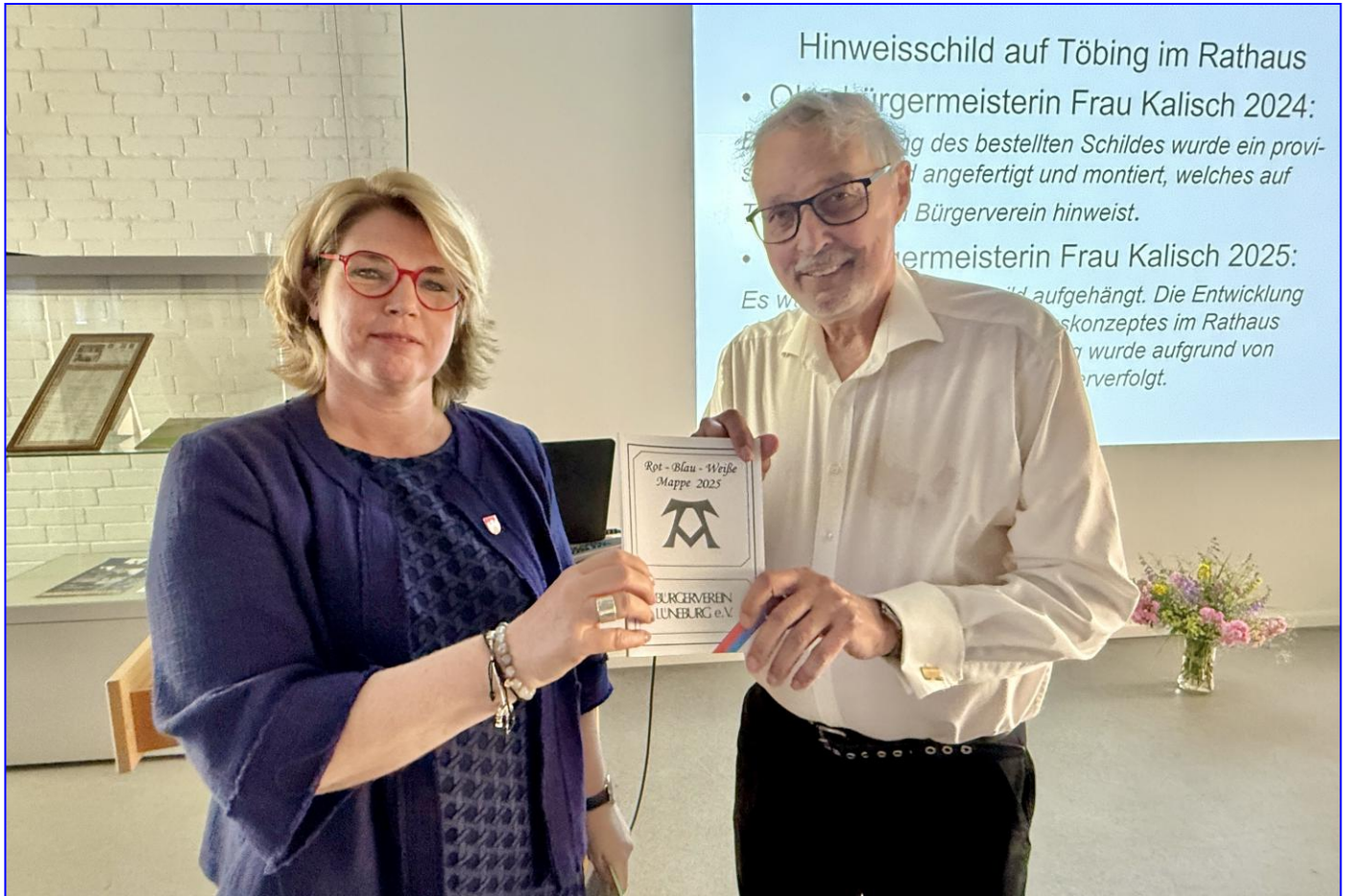
23. Preisrätsel des Bürgervereins

Auch in diesem Jahr laden wir – Ihr Vorstand – wieder alle Mitglieder des Bürgervereins zur Teilnahme an unserem kleinen Preisrätsel ein (Nichtmitglieder dürfen nicht teilnehmen). Wie in den Vorjahren, geht es auch diesmal darum zu erkennen, was auf dem alten Foto (ca. um 1954) unseres Titelbildes zu sehen ist. Wer weiß, worum es sich handelt, schreibt das Lösungswort auf die diesem Bürgerbrief beigelegte Stimmkarte.

Die Teilnahme an unserem Preisrätsel setzt die Verwendung dieser Stimmkarten voraus. Bitte nehmen Sie ausschließlich diese Stimmkarten! Da wir bei Eingang mehrerer richtiger Lösungen lösen müssen, müssen alle teilnehmenden Stimmkarten auch gleich aussehen. Stimmkarten können ggf. beim Vorstand per Telefon oder Mail angefordert werden. Zu gewinnen gibt es auch in diesem Jahr einen Gutschein für das Theater Lüneburg. Wann und was Sie sehen und erleben möchten, bestimmen Sie selbst!

Einsendeschluss ist der 10.11.2025.

Übergabe der Rot-Blau-Weißen Mappe 2025



Auszüge aus dem Grußwort von Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch anlässlich der Übergabe der RBW Mappe Ende Juni.

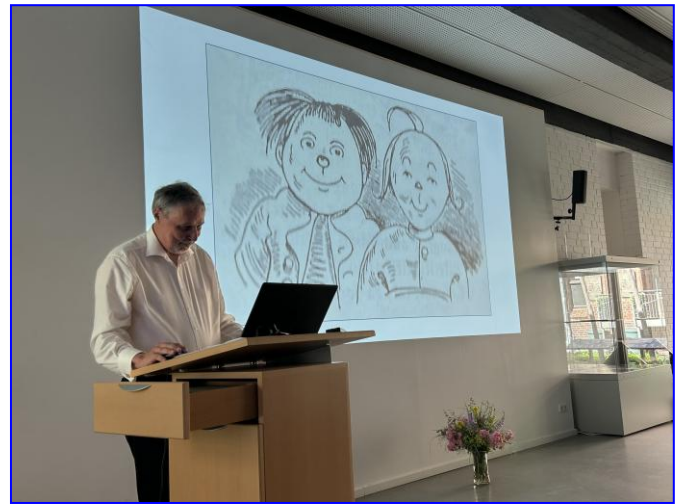
„Vielen Dank, dass Sie sich als Mitglieder des Bürgervereins wieder die Mühe gemacht haben, als Sprachrohr der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Anregungen, Ideen und Beschwerden zu sammeln. Mit der RBW Mappe machen Sie aufmerksam, wo es schon gut läuft und wo es vielleicht noch besser laufen könnte – so sind Ihre Anregungen auch Unterstützung für unsere Verwaltungsarbeit. Diesen demokratischen Dialog wollen wir stärker machen, Menschen mitnehmen auf unseren Entscheidungsprozessen und suchen dafür immer wieder nach neuen Wegen: Indem wir Bürgerdialog und Bürgerbeteiligungsformate fördern: Zum Beispiel bei unseren Stadtkonferenzen, mit dem Live-Stream der Ratssitzungen und auch – das betrifft auch Vereine wie den Bürgerverein – indem wir das Ehrenamt stärken: Wir haben in Lüneburg ein enormes Potenzial engagierter Menschen. Die etwas für andere und für unsere Stadt tun wollen. So haben wir die neue Koordinierungsstelle Ehrenamt geschaffen, um Ehrenamtliche noch besser zu unterstützen.

All dies sind Beiträge, die wir als Verwaltung leisten um unsere Stadtgesellschaft und Demokratie zu stärken. Es bleibt aber eine Aufgabe, die wir als Gesellschaft nur gemeinsam schaffen können.“

(Foto Boldt)

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Ein juristische Vortrag hatten wir im Bürgerverein noch nicht. Einen vergnüglichen Spaziergang habe ich mit etlichen Mitgliedern und Freunden am 29.6.2025 im Marcus-Heinemann-Saal des Museums unternommen. Untersucht wurde die Strafbarkeit von Max und Moritz sowie aller anderen Beteiligten, einschließlich vom Wilhelm Busch selbst.



Am Sonnabend, den 20.9.2025 haben wir in der Großen Bäckerstraße vor Haus Nr. 7 einen Werbestand betrieben. Neben uns der Stand der BI Unser Wasser in Lüneburg



e.V.

Erstmals konnten Passanten an einem Lüneburg-Quiz teilnehmen und dabei auch eine Kleinigkeit gewinnen. Auf zwanzig laminierten Kärtchen gab es Fragen wie z.B. Durch welches Wirtschaftsgut ist Lüneburg reich und berühmt geworden? Woraus besteht der Kalkberg? Wie hoch ist der Wasserturm (a: 43m, b: 56m, c:65m) ? Wer war Johann Abraham Peter Schulz? oder Wie viele Mitglieder hat der Rat?

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Alvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“ (Gib Frieden, Herr, in diesen unseren Tagen).


Rüdiger Schulz



Weitere Ehrung für Rüdebusch: Alte Wirkungsstätte immer im Blick



Ganderkesee/Delmenhorst. Dieter Rüdebusch, einst Gründungsrektor des Gymnasiums Ganderkesee und überdies umtriebiger Historiker, freut sich über weitere Ehrungen in seiner Wahlheimat Lüneburg: So ehrte das Präsidium des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB) den 84-jährigen ehemaligen Delmenhorster für langjährige Tätigkeit und Mitarbeit besonders in der Fachgruppe Geschichte und ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Präsidentin Marlies Linnemann wird die Ehrenurkunde des NHB persönlich in Lüneburg überreichen.

Im Juni beging die Oldenburgische Landschaft, Körperschaft des Öffentlichen Rechts und Träger kultureller Belange des früher selbstständigen Landes Oldenburg, ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum. Rüdebusch zählt zu den acht noch lebenden Gründungsmitgliedern

und nahm als Ehrengast am Empfang und großen Festakt im bis auf den letzten Platz gefüllten Oldenburgischen Staatstheater teil.

Nach seiner Zeit am Gymnasium Ganderkesee war Rüdebusch bis 2005 insgesamt 25 Jahre lang Leitender Regierungsschuldirektor für die Gymnasien und Studienseminare im früheren Regierungsbezirk Lüneburg. Im Oktober 2020 überreichte ihm der damalige Lüneburger Oberbürgermeister Ulrich Mädge im Auftrag von Bundespräsident Frank Walter Steinmeier die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Ehrung erhielt der Pädagoge und Historiker für herausragendes kulturelles und ehrenamtliches Engagement für Lüneburg und das Land Niedersachsen. Bis heute hat er nicht nur eine große Zahl von Arbeiten zur norddeutschen Landesgeschichte veröffentlicht, sondern ist weiterhin aktives Mitglied im Vorstand des Lüneburger Bürgervereins.

Seine alte Wirkungsstätte hat Rüdebusch hingegen nie aus dem Blick verloren. So bereitet er gerade eine Dokumentation seiner aktiven Zeit am Gymnasium Ganderkesee von 1974 bis 1979 vor, die im Herbst erscheinen soll.

Soweit Jochen Brünner im Weser-Kurier vom 10.7.2025 – Vielen Dank für die Erlaubnis zum Nachdruck-

Mail aus Bochum

Lieber Herr Schulz,

wieder möchten mein Mann und ich sehr danken für Ihre spezielle Mappe in den Lüneburg-Farben! Es ist immer wieder beachtlich, welche Mühe Sie und Ihr Team in diese Mappe investieren, die auch und gerade für nicht in Lüneburg Lebende 1. Interessant ist und 2. eine Verbindung schafft. Zwar habe ich seit geraumer Zeit die LZ abonniert, aber da ich noch acht weitere Zeitungen im Abo habe, kommt die LZ zuweilen etwas kurz :-)). Wir bedauern es sehr, dass wir zu weit weg wohnen, um schnell an einer Veranstaltung teilnehmen zu können, aber auch der Bürgerbrief tröstet etwas darüber hinweg.

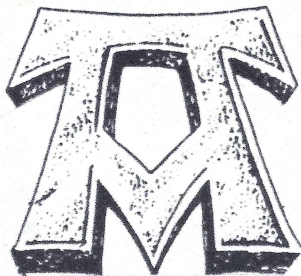
Herzliche Grüße und einen erholsamen Sonntag wünscht Ihnen

Luise Berg-Ehlers (Bochum, Mitglied im Bürgerverein)

Wussten Sie schon?

- Spenden an den Bürgerverein sind steuerlich abzugsfähig.
- Bitte teilen Sie uns zeitnah jede Änderung Ihrer persönlichen Daten (Kontoverbindung, Anschrift, Kommunikationsdaten) mit.
- Den Bürgerbrief kann man auch per Mail erhalten.

Wenn Sie bereit sind, den Bürgerbrief am Bildschirm zu lesen, lassen Sie es uns wissen: wir würden Sie dann in unsere digitalen Verteiler aufnehmen und dadurch Geld sparen. Mail oder Telefonanruf reicht aus.



Der Bürgerverein Lüneburg e.V.

verleiht

Herrn

Herbert Glomm

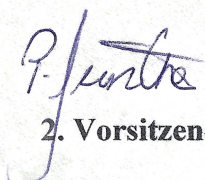
**für besondere Verdienste um den
Bürgerverein Lüneburg e.V. die**

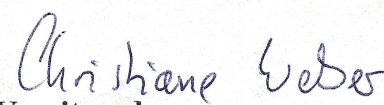
Ehrenmitgliedschaft

im Bürgerverein Lüneburg e.V.

Lüneburg, den 29.6.2025




2. Vorsitzende


3. Vorsitzende

Lieber Herbert,

Seit 17 Jahren bis Du im Vorstand unseres Bürgervereins aktiv. Seit Anfang 2008 als 2. Schriftführer, ab 2011 als 2. Vorsitzender. Dieses Amt hast Du bist 2023 ausgeübt und wirkst seitdem als Beirat aktiv im Vorstand mit.

Als Vorstandsmitglied hast Du Dich segensreich um die Mitgliederentwicklung und unser Veranstaltungsprogramm verdient gemacht. Am Kapitel „Lob & Tadel“ unserer Rot-Blau-Weißen Mappe hast Du regelmäßig federführend mitgewirkt und für unsere Bürgerbriefe wertvolle Korrekturen vorgeschlagen.

Dafür danken wir Dir von Herzen.

Natürlich sind wir traurig, dass Marita und Du uns jetzt Richtung Berlin verlassen werdet, aber wir haben Verständnis für Eure persönliche Situation.

Wir wünschen Euch beiden noch viele glückliche Jahre im Kreise Eurer Familie und hoffen, dass Ihr uns nicht vergessen werdet. Vielleicht besucht Ihr uns sogar gelegentlich?

Alles Gute!

Lüneburg, 29.6.2025



Foto Boldt

Stadt der Sieben Hügel

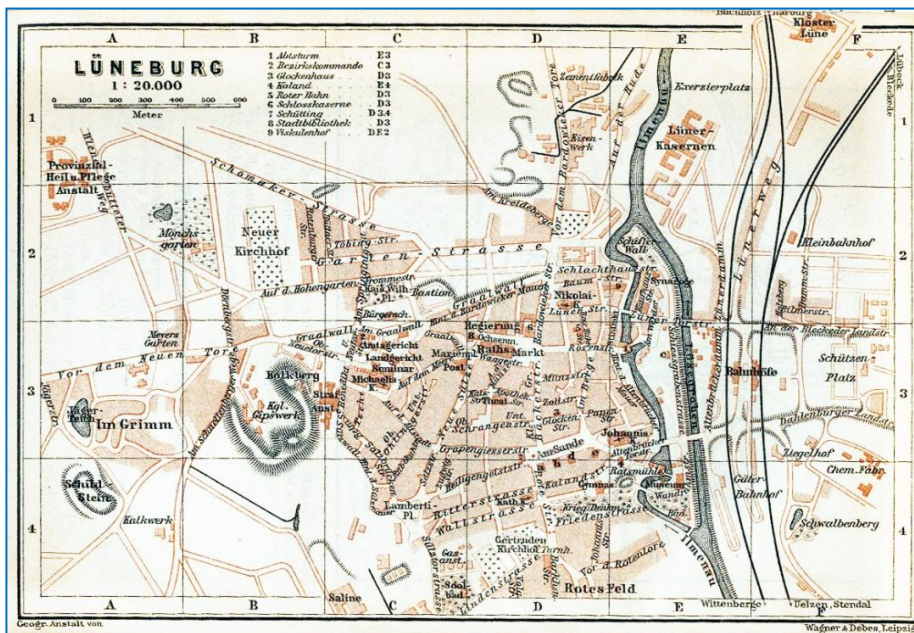
Wie das alte, das „ewige“ Rom, so liegt auch das alte Lüneburg zwischen sieben Hügeln:

Kreideberg/Zeltberg, Kalkberg, Schildstein, Finkenberg, Schwalbenberg, Holzberg, Galgenberg.

In Rom liegen die Hügel östlich des Tiber, in Lüneburg auf beiden Seiten der Ilmenau. Grandios ist der Blick vom römischen ‘Palatin’ auf das antike Zentrum mit Forum Romanum und Kapitol; der Blick vom Kalkberg auf ganz Lüneburg mit all den roten Dächern fasziniert jeden Besucher. Auch Bamberg, das „fränkische Rom“, ist auf sieben Hügeln erbaut, doch ein „nordisches Rom“ in der Lüneburger Heide zu finden, wäre dann doch reichlich unbescheiden. Bleiben wir also vor Ort:



1813



1910

Wer von Norden (Bardowick), Westen (Gellersen) oder Osten (Bleckede/ Dahlenburg) her in die Stadt fährt, der blickt immer talwärts in die „Senke“ der Stadt Lüneburg, wobei ihm die alten Kirchtürme gut der Orientierung dienen.

Alle Hügel, rings um und vor den Stadtmauern, haben ihre eigene Bedeutung und Geschichte:

Der **Kreideberg/Zeltberg**, links und rechts der Bardowicker/Hamburger Straße, soll womöglich sowohl dem Kaiser Karl d.Gr. als auch Friedrich Barbarossa als strategische Anhöhe links der Ilmenau als Zeltlagergelände gedient haben. Wären beide Hügel nicht längst weitgehend bebaut, könnten Archäologen vielleicht noch Nachweise solcher Legenden einbringen. Noch in den 1950er Jahren war der Kreideberg ein weitläufiges und windiges Gelände, das dem Getreideanbau, aber auch manchem Jugendlichen zum Aufsteigen seiner Drachen diente. Das heutige Areal um den Kreidebergsee, eine immer stärker entdeckte Naherholungsfläche, war bis in die 1960er Jahre ein ertragreicher Kalkbruch, dessen hohe Kante die Hochebene gut sichtbar macht. Eine wahre „Bellevue“ am Rande der Kleingartenkolonie am Moldenweg bietet eine phantastische Aussicht auf die Innenstadt. Das „Lüneburgit“, ein hier wie auch in Volgershall Mitte des 19. Jahrhunderts entdecktes chemisches Mineral aus der Klasse der Borate, dürfte heute kaum noch zu finden sein.

Der **Kalkberg** im Westen ist natürlich der bekannteste Hügel (mit 56,3 m über NN), stand doch einst auf diesem Gipshut die „Lüneburg“ der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. Im Jahr 1371 allerdings wurde diese nach Eroberung durch die Lüneburger Bürger geschleift und im Laufe der Jahrhunderte verlor der Berg durch den Abbau von Gips/ Kalk bis 1923 mächtig an Volumen und Höhe. Neun Jahre später wurde er unter Naturschutz gestellt: der pensionierte Baurat Eduard Schlöbcke erwarb sich als „Retter des Kalkbergs“ dadurch unvergessene Verdienste. Heute ist der Berg hart am Rande der Altstadt ein viel besuchter Magnet für Spaziergänger und Touristen, gewährt er doch als grandioser Aussichtspunkt einen weiten Blick auf die gesamte Stadt.

Der **Schildstein** hingegen ist heute kaum mehr als Hügel zu erkennen, auch wenn die nach ihm benannte Straße auf „die Höhe“ führt und eine Gartenkolonie eine relativ große „grüne Oase“ bildet. Einst nutzte eine städtische Windmühle die Anhöhe zum Brechen und Mahlen des Gipskalks, doch auch hier bot der massive Abbau von Kalksteinen (im Bardowicker

Dom – romanisches Portal im Turmfundament gut erkennbar) reichlich Material für nachhaltiges Bauen in Stadt und Land.

Der **Finkenberg**, nicht weit davon entfernt und seit den 1920er Jahren voll bebaut, verdankt seinen Namen vermutlich einem Wäldchen, in dem angeblich nicht nur die Vogelwelt “zwitscherte“. Weit vor den Stadtmauern gelegen, konnte hier seit 1827 die jüdische Gemeinde „Am Neuen Felde“ ihre Toten bestatten. Der von den Nazis 1938 geschändete Friedhof wurde erst in unseren Tagen wieder gepflegt und die alte Trauerhalle restauriert.

Der **Schwalenberg** im Osten, einst eine steile sandige Anhöhe, die zahlreichen Schwalben für ihre Fluglöcher und Nester diente, umschloss den Schierbrunnen. Dieser Teich sammelte einst diverse kleine Bäche, deren Quellen seit dem 14. Jahrhundert mit Hilfe von hölzernen Röhren die Wasserversorgung für Stadtbewohner und öffentliche Brunnen sicherstellte. Die Bebauung und Versiegelung des früheren Quellgebiets ließen den Wasserzufluss versiegen.

Der **Holzberg** vor dem Lüner Tor diente als Holzlagerplatz dem städtischen Holzverkauf.

Der **Galgenberg**, nördlich der Bleckeder Landstraße, trug weit sichtbar zur Abschreckung das Hochgericht mit einem „Galgen, wie wohl so leicht kein zweiter im Hl. Römischen Reiche zu finden war“ (Wilhelm Reinecke). Die letzte Hinrichtung eines Diebs wird auf 1770 datiert.

Dirk Hansen

Spenden

Am 2.7. durften wir uns über eine Spende in Höhe von 25 € freuen, gefolgt von 200 € am 16.7.2025; das Bemerkenswerte daran: gespendet hat eine Lüneburgerin, die im Ausland lebt, zu Besuch in unserer Hansestadt war und eher zufällig auf den Bürgerbrief stieß. Sie war davon so begeistert, dass sie unsere Arbeit derart großzügig unterstützt hat. Prompt kamen am 28.7.2025 weitere 100 € Spende von der Gastgeberin dazu. Unser Schatzmeister hat sich am 13.8.2025 über eine Spende von 50 € gefreut.

Herzlichen Dank den edlen Spenderinnen und Spendern!

Einladung zum Bürgeressen 2025

Der Vorstand des Bürgervereins lädt ein zum traditionellen Bürgeressen mit Verleihung des Sülzmeisterrings an die Bürgerin des Jahres 2025 am



Sonnabend, 15.11.2025 um 10.30 Uhr
Kronenbrauhaus, Heiligengeiststraße



Auch in diesem Jahr wollen wir uns gemütlich am Tisch bedienen lassen und bieten drei unterschiedliche Menüs an. Bitte wählen Sie aus und kreuzen Sie auf der diesem Bürgerbrief beigefügten Anmeldekarte an, für welches Menü Sie sich entschieden haben. Wir hoffen, es ist für Jeden etwas Passendes dabei.
 Anmeldeschluss: **10.11.2025.**

Menü für das Bürgeressen:

Vorab: Kürbiscremesuppe mit gerösteten Kürbiskernen und Kürbiskernöl

Menü 1: Wildgulasch mit gebratenem Speckrosenkohl und Semmelknödeln

oder

Menü 2: Gebratenes Lachsfilet an Hummersoße, mit schwarzen Tagliatellen und wildem Brokkoli

oder

Menü 3: Hausgemachte Wirsingroulade mit Grünkernen und Kastanien gefüllt, dazu vegane Pilzsauce und marinierten Möhrchen aus dem Ofen

Schluss: Warme Zimtzwetschgen mit Mango-Maracuja-Sorbet

37,50 € für Menü 1

38,90 € für Menü 2

34,90 € für Menü 3

jeweils incl. Vorab und Schluss

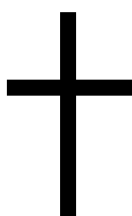
Bitte zahlen Sie Ihre Rechnung an Ihrem Platz. Eine Überweisung des Betrags vorab für das Essen ist nicht erforderlich.

Während des Bürgeressens werden Fotos gemacht, die zur Veröffentlichung bestimmt sind!

Auf Kloster-Spuren Suche (2)

Wolf-Peter Meyer

Wer sich anhand von Straßennamen oder Ortsbezeichnungen leiten lässt, die auf ein Kloster hinweisen (vgl. Bürgerbrief Nr. 130, S 12f), wird zuerst auf das größte und im Mittelalter bedeutendste Kloster in Norddeutschland stoßen: Auf dem Michaeliskloster. Heute befinden sich dort nicht nur die St. Michaeliskirche, sondern auch, z.T. auf den alten Grundmauern errichtet, die Gebäude des Landkreises. Sie bilden einen quadratischen Grundriss: Kirche, 2 ältere Gebäude und die Flügel des Neubaus; so erinnern sie noch heute an das Kloster, das nach der Zerstörung im Jahr 1371 auf dem Kalkberg später innerhalb der Stadtmauer wieder aufgebaut wurde. Alle Straßennamen, die die Worte Kloster, Abt oder Mönch tragen, sind auf dieses Kloster bezogen. Alle Namen? Bei genauer Betrachtung des Stadtplans entdeckt man den Namen Auf dem Klosterhof. Und damit ist nicht die Michaeliskirche gemeint! Dagegen, sozusagen in der Bedeutung des Namens, ist die Techt ein verborgener Hinweis. Die schmale Straße verbindet die Salzbrückerstraße mit der Görgesstraße und damit mit dem Johann-Sebastian-Bach Platz, auf dem die Kirche steht. Techt, das Wort leitet sich aus dem Plattdeutschen ab und bedeutet zehn, also die Zahl 10: tegete ist der Zehnte, die Abgabe der Erträge der Ernte an das Kloster. Diese Naturalien wurden in einer Scheune gelagert, die schließlich der Straße ihren Namen gab. Übrigens: Noch heute heißt das Gemeindehaus der Kirchengemeinde Lüne "Zehntscheune". (Über die beiden anderen Klöster wird im nächsten Bürgerbrief berichtet).



Heide Wilkens

19.6.1940 – 25.8.2025

Wir werden unsere **Bürgerin des Jahres 2003** nicht vergessen.

Der Vorstand

Leben ohne Facebook

Da ich kein Facebook habe, versuche ich mir Freunde außerhalb der Facebook-Plattform zu suchen ... allerdings nach den gleichen Prinzipien:

Ich gehe jeden Tag auf die Straße und erkläre den Passanten, was ich gegessen habe, wie ich mich fühle, was ich am gestrigen Abend gemacht habe, was ich heute und zurzeit mache, was ich morgen mache, gebe ihnen ein Foto von meinen Freunden und von meinen Meerschweinchen, gebe ihnen ein Bild, auf dem ich mein Fahrrad repariere oder auf dem ich noch Kleinkind bin. Ich höre aufmerksam den Gesprächen anderer zu und sage: „Gefällt mir!“

Und siehe da: es funktioniert!

Zurzeit habe ich fünf Personen, die mir folgen: zwei Polizisten, ein Psychiater, ein Psychologe und ein Pfleger.

Quelle: Internet

Gesundheitstipp

„Zur besseren Verdauung trinke ich Bier,
bei Appetitlosigkeit trinke ich Weißwein,
bei niedrigem Blutdruck trinke ich Rotwein,
bei hohem Blutdruck trinke ich Cognac,
und wenn ich verkühlte bin,
nehme ich Sliwowitz.“
„Und wann trinkst Du Wasser?“
„So eine schwere Krankheit hatte ich noch nicht!“

Empörend ist es, die Deutsche Sprache zerfetzt, zerzaust und zerfleischt zu sehen, und oben drauf den triumphierenden Unverstand, der selbstgefällig, sein Werk belächelt; - während man bedenken sollte, dass die Sprache ein von den Vorfahren überkommenes und den Nachkommen zu hinterlassendes Erbstück ist, welches man daher in Ehren halten und nicht mutwillig antasten soll.

Arthur Schopenhauer (1788 – 1860), Ueber die, seit einigen Jahren, methodisch betriebene Verhunzung der Deutschen Sprache, Nachlass.

Vor 500 Jahren: Erste Zeugnisse reformatorischer Regungen in Lüneburg

Uwe Plath

Im Hinblick auf den bevorstehenden Reformationstag am 31. Oktober erinnert dieser Beitrag an die ersten evangelischen Regungen in Lüneburg, die vor 500 Jahren zum ersten Mal nachzuweisen sind.

In der Lüneburger Chronik Jakob Schomakers, der seit 1546 als Propst in St. Johannis tätig war, findet sich zum Jahre 1525 die sehr allgemein gehaltene lateinisch-deutsche Notiz, dass „die wahre Religion in diesem Lande angefangen“ habe („Item de vera religione in dessen landen angefangen.“). „In diesem Lande“ heißt: im Fürstentum Braunschweig-Lüneburg und damit auch in Lüneburg, der reichsten und bedeutendsten Stadt des Fürstentums; unter „angefangen“ sind wohl erste evangelische Regungen zu verstehen.

Die Richtigkeit dieser Notiz beweist ein noch ungedruckter Brief, der sich im Lüneburger Stadtarchiv erhalten hat. Er wurde am 6. März 1525 von einem Mann namens Johannes Funck aus Celle an die Herzogin von Geldern, der Schwester des in Celle residierenden Landesherrn Herzog Ernst, geschrieben. Funck, vermutlich ein Handwerksgeselle, beklagt sich darin, dass er vom Lüneburger Rat zusammen mit anderen Einwohnern aus Lüneburg ausgewiesen wurde, weil er Schriften Martin Luthers gekauft und gelesen und von Luther verdeutschte Psalmenlieder gesungen habe. Er ist sich keiner Schuld bewusst und betont, dass er friedlich in Lüneburg gelebt und in guter Absicht Luther gelesen und dessen Psalmenlieder gesungen habe. Ja, dass er nur dasselbe getan habe wie viele andere weltliche und geistliche Einwohner der Stadt.

Dieser Brief des ansonsten unbekannten Mannes beweist zweierlei:

1. dass der patrizische Rat mit drastischen Maßnahmen gegen die Verbreitung lutherischer Gedanken in Lüneburg vorgeing,
 2. dass Schriften Luthers schon früh in Lüneburg verbreitet wurden und ebenso wie in den anderen Hansestädten den Anstoß für die weitere reformatorische Entwicklung in der Stadt gaben.
- Übrigens haben sich bis heute sehr viele Schriften Luthers in der Ratsbücherei erhalten.

Bis zur Einführung der Reformation in Lüneburg sollten noch fünf Jahre vergehen: Im Februar und März 1530 begann die eigentliche Kampfzeit durch Handwerksgesellen, die während der

Gottesdienste in St. Nicolai und St. Marien mit lutherischen Psalmenliedern für die Reformation demonstrierten. Der erste evangelische Gottesdienst fand wenige Monate später, an Himmelfahrt (26. Mai), in St. Johannis statt.

Johannes Funck an die Herzogin von Geldern, Celle, 6. März 1525 (Auszug)

[...] Nach dem ich armer gesell dorch groß verfolgunge und beswerunge und schaden gekommen byn, welches ich E[wer] F[urstlichen] G[naden] hyrinne underteniglich zu vorstehen gebe, wie das myr armen gesellen, in kortvorschenen tagen van eynem Ersamen Radt der Stadt Luneborch auff eynem unvorsehen tag bey son scheyn sampt etlichen andern auß der stadt zu weychen, ist gepoten worden, welches ich als eyn gehorsamer gethan, wie wol myr nicht angezeygt, warumb adder auß was merglicher ursach die selbig vorweysunge geschehen. [...]. Idoch byn ich etlicher maß unterrichtet, das es Lautherischer sach adder schrifftten halben und etlicher vordeutschen psalmen, die ich myt die, ßo auch vorweyset, sol gesungen haben, geschehen sey, wie wol ich nicht lencken kann, das ich ettliche schrifftten Lutheri und des gleychen eynes teyles gekauffet und guther meynunge gelesen hab, ungesehen was guthis adder basis dar ynne mocht gesporet und gefunden werden, wie dan der zu Luneborch mehr gethan, auch geystliches und weltliches standes. Byn also dar myt zu freden gewesen, das ich keynen hadder, auffror adder zweytracht und der gleychen gemacht hab, auch keyne geystliche personen in was wyrde und stand die selbigen seyn, beleidiget adder beschedigt hab [...], das ich armer gesell ßo myt großen schaden Stedt adder lande vorlauffen muß und das meyne hynter myr lasse, [...].

Interna

Wir begrüßen als neue Mitglieder Catrin und Klaus-Dieter Nowas – Herzlich Willkommen. Wir freuen uns, diese neuen Mitglieder alsbald kennenlernen zu dürfen.

Gott schuf das Meer, wir das Schiff.

Er schuf den Wind, wir das Segel.

Er schuf die Windstille, wir die Ruder.

Aus dem Senegal

Stadtfest 2025



Während des Stadtfestes gab es am Sonntag, den 22.6.2025 die Möglichkeit für Vereine, sich der Öffentlichkeit Am Markt zu präsentieren. Neben dem ALA, der VHS und anderen haben davon auch die BI Unser Wasser e.V. und der Bürgerverein Gebrauch gemacht. Das von Ute Schulz geschossene Bild zeigt (von links): Frau Dr. Barbara Berling für die BI, Rüdiger Schulz, Petra Güntner und Christiane Weber für den Bürgerverein.

Die Resonanz der (eher wenigen) Passanten an diesem Sonntagmittag war eher verhalten. Als dann auf der Bühne gegenüber eine Musikgruppe zu spielen begann, verstand man sein eigenes Wort nicht mehr und wir haben abgebaut.

Gleichwohl ist es wichtig, auf solchen Informationsständen Präsenz zu zeigen und für unsere Vereine zu werben. Das haben wir ein weiteres Mal am Sonnabend, den 20.9.2025 zwischen 10.00 Uhr und 13.00 Uhr in der Großen Bäckerstraße gemacht – diesmal ohne massive musikalische Beschallung. Zum Einsatz kam dabei unser neu entwickeltes Lüneburg-Quiz: einundzwanzig kinderleichte-, mittel- und schwere Fragen, bei dem es auch etwas zu gewinnen gab.

Professorin Constanze Schmidt aus Lüneburg neue Direktorin der Herzklinik an der Universitätsmedizin in Göttingen

Seit Juli dieses Jahres leitet die 41-jährige Lüneburgerin Constanze Schmidt an der Universitätsmedizin der Georg August Universität Göttingen die Klinik für Kardiologie und Pneumologie. Zurzeit ist sie die einzige Frau auf einem Lehrstuhl für Kardiologie in Deutschland.



Schon als Schülerin am Johanneum in Lüneburg begeisterte sie sich für Naturwissenschaften und gewann mit 13 Jahren erstmals den ersten Preis im Wettbewerb „Jugend forscht“ in Biologie. Es folgten weitere Preise in unterschiedlichen Fachgebieten bevor sie 18jährig zusammen mit einem Oberstufenschüler des Gymnasiums Athenaeum in Stade, mit dem sie heute noch zusammen forscht, mit einer patentierten medizintechnischen Erfindung zur Verbesserung der Fehlsichtigkeit von schielenden Kindern Bundes-

siegerin von „Jugend forscht“ wurde. Am Johanneum machte damals der Begriff „Nobelpreis“ die Runde.

Nach dem Abitur folgte ab 2003 ein Studium der Humanmedizin und Physik in Göttingen. In den Semesterferien nutzte Constanze die beiden Göttinger Max-Planck-Institute für biophysikalische Chemie und experimentelle Medizin, um weitere Methoden und Techniken aus der Grundlagenforschung kennenzulernen und gewann neue Einblicke in biologische Prozesse. Eine steile wissenschaftliche ‚Blitzkarriere‘ folgte ab 2010 in Heidelberg. Mit 36 Jahren erhielt sie dort ihre erste Professur am Universitätsklinikum. Sie errang internationale Anerkennung.

Ihr Spezialthema ist die Elektrophysiologie, wobei sie auf historischen Spuren wandelt, erhielten die Göttinger Biophysiker Erwin Neher und Bert Sakmann für ihre Forschungen auf diesem Gebiet 1991 den Nobelpreis für Physiologie und Medizin. C. Schmidt ist mit ihren Forschungsarbeiten den Herzrhythmusstörungen und ihrer Entstehung auf der Spur. Eine bestimmte Klasse von Ionenkanälen in den Wänden der Herzmuskelzellen findet dabei ihre besondere Aufmerk-

samkeit. Über 1,6 Millionen Menschen in Deutschland leiden in diesem Zusammenhang an der Krankheit des Vorhofflimmerns. Wodurch entsteht dieses? Welche Behandlungsmethoden sind möglich und welche Gegenmittel können in Zukunft bereitgestellt werden? Schmidt machte dabei mit ihren Mitarbeitenden einen Hemmstoff ausfindig, der das Vorhofflimmern unterdrücken kann. Dieser Wirkstoff wird zurzeit getestet. Ganz im Sinne ihrer Überzeugung, dass Forschung schnell zu den Patienten zu bringen ist, sollen Ergebnisse schnellstmöglich medizinisch nutzbar gemacht und wissenschaftliche Forschung und klinische Anwendung verzahnt werden.

Der Bürgerverein Lüneburg wünscht der erfolgreichen Wissenschaftlerin und Professorin aus Lüneburg weiterhin großen Erfolg und gratuliert auf diesem Wege.

Dieter Rüdebusch

Das Denkmal am Timeloberg



Foto aus den 50er Jahren mit Werner Heitsch und seiner Schwester, als ihr Großvater Wilhelm das Denkmal im Auftrage des Wendisch Everner Bürgermeisters Karl Basse bewacht hat. Dank an Herrn Heitsch für dieses wunderbare Zeitdokument.



BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de
Waldweg 5, 21337 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

.....
Datum u. Ort

.....
Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt ab 1.1.2020 35 € für Einzelmitglieder, 55 € für Ehepaare. Kooperative Mitglieder 35 €, Schüler, Auszubildende und Studierende 16 €.

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft gespeichert. Ihre Daten sind für die Mitgliederverwaltung und die Kommunikation erforderlich. Weitere Einzelheiten zum Datenschutz finden Sie auf unserer Internetseite.

Terminkalender

Donnerstag, 9.10.2025 um 17.Uhr: Lesung von Siegfried Schlegel aus seinem Taschenbuch „Lüneburger Heide – Geschichten über Menschen von gestern und heute“; gemeinsame Veranstaltung mit dem SoVD Lüneburg. Museum Lüneburg, Marcus-Heinemann-Saal. (Eingang Wandrahmstraße)

Dienstag, 14.10.2025 um 16.00 Uhr: Führung durch die Ausstellung im Museum Lüneburg: „Surrender 1945“ mit HaJo Boldt. **Achtung: Uhrzeit geändert!**

Sonntag, 26.10.2025 um 11.30 Uhr: Ausstellung und Vortrag von und mit Rüdiger Schulz: „Lüneburger Philatelie unter Alliierten Besetzung 1945 bis 1949“, Museum Lüneburg, Foyer.

Sonntag, 2.11.2025 um 15.00 Uhr: Sonntagsführung im Museum Lüneburg. Rüdiger Schulz führt durch seine Ausstellung: „Lüneburger Philatelie unter Alliierten Besetzung 1945 bis 1949“.

Sonntag, 15.11.2025 um 10.30 Uhr: Bürgeressen in der Krone mit Verleihung des Sülzmeisterings des Bürgervereins an die Bürgerin des Jahres 2025. Anmeldekarten in diesem Bürgerbrief.

Dienstag, 27.1.2026 um 17.00 Uhr: Mitgliederversammlung, Museum Lüneburg, Raum M.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind zu diesen
Veranstaltungen herzlich eingeladen**



Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/5 22 88

Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, IBAN DE 8824 0501 1000 5700 6678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Herbert Glomm, Dr. Uwe Plath, Norbert Walbaum,

Auflage: 160

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.11.2025